

Umsatzver...
Im Ganzjahre...
Halbjahr / 2. Halbjahr
Produkt A nur 35% vom Jahresumsatz

3

Wohlstand, Lebensqualität und Wirtschaftswachstum

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist eine allseits bekannte Maßzahl, sie gilt als Indikator für Wohlstand. Grob gesagt, versteht man darunter alle Güter (Waren und Dienstleistungen), die in einem Staat in einem Jahr erzeugt werden. Teilt man diese Gesamtsumme durch die Anzahl der Bevölkerung eines Landes, erhält man das BIP pro Kopf.

Ökonominen und Ökonomen sind sich allerdings seit Jahren einig, dass die Anwendung des BIP als Maß für den Wohlstand einer Bevölkerung ohne weitere Analysen ungenügend ist. Es lohnt sich daher, diese Problematik näher zu betrachten.

Das Ziel der meisten Volkswirtschaften besteht in der Steigerung des Wohlstandes. In materieller Hinsicht entspricht das einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes. Dieses Wirtschaftswachstum hat wesentliche Konsequenzen für eine Volkswirtschaft, insbesondere für den Arbeitsmarkt, die Preisentwicklung, die Entwicklung des Staatsbudgets oder die Veränderung der Einkommenssituation von Haushalten und Unternehmen. Wirtschaftswachstum wirkt sich aber auch auf unsere Umweltsituation aus – und das nicht immer nur positiv.

In diesem Bereich erwerben Sie die folgenden Kompetenzen.

Kompetenzen 3

Das Bruttoinlandsprodukt als Wohlstandsindikator in seiner Gesamtheit begreifen Wirtschaftswachstum und seine Auswirkungen auf eine Volkswirtschaft verstehen

- Erklären können, inwieweit das **Bruttoinlandsprodukt** geeignet ist, den Wohlstand einer Volkswirtschaft zu beschreiben
- Den **Wohlstand** von Staaten bestimmen und international vergleichen können
- Den Zusammenhang von **Bruttoinlandsprodukt, Wirtschaftswachstum** und **Konjunktur** beschreiben können
- Bestimmen können, welche Auswirkungen die einzelnen **Konjunkturphasen** auf unser eigenes Wirtschaftsleben haben
- Auswirkungen unterschiedlicher Maßnahmen **staatlicher Konjunkturpolitik** auf die Wirtschaft vergleichen und kritisch kommentieren können
- **Ökologische Probleme** in Beziehung zu ständigem Wirtschaftswachstum setzen und Möglichkeiten **nachhaltigen Wirtschaftens** beschreiben können

3.1 Das Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt und das Glück

Auch im Westen zweifeln immer mehr Menschen, ob ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts überhaupt erstrebenswert ist. Die Konzeption der Kennziffer hat Schwächen, trotzdem wäre es unrealistisch, auf das BIP zu verzichten. →

Wie hoch das BIP in seinem Land sei, wurde der junge König von einem westlichen Journalisten gefragt. Bruttoinlandsprodukt? König Jigme Singye Wangchuck von Bhutan schüttelte den Kopf. Es komme, sagte er, nicht auf das BIP, sondern auf das Bruttonational-Glück an. Seit einigen Jahren errechnet Bhutan einen Glücks-Index. Dazu befragt der Staat die Untertanen, ob sie zufrieden und gesund sind, ob sie genug Geld fürs Leben haben (es ist nicht viel), ob sie täglich beten und meditieren. Die Wirtschaft ist einem strikten Umweltschutz untergeordnet.



Gut gelaunt in Bhutan: Der König ist sich sicher, dass es nicht auf das Bruttoinlandsprodukt ankomme, sondern auf das Bruttonational-Glück.

Medientipp

“What Happiness is“:
ein Dokumentarfilm von
Harald Friedl
(www.whathappinessis.at)

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** ist ein Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft während einer bestimmten Periode (meistens ein Jahr). Es stellt die zentrale Größe der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) dar (Näheres dazu siehe S. 51).

Definition

Güter = Waren (Produkte) und Dienstleistungen

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** ist der **Gesamtwert aller Güter** (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem **Endverbrauch** dienen. Güter, die als Vorleistung bei der Produktion verbraucht wurden, werden nicht ins BIP eingerechnet.

Das BIP entspricht daher auch der Summe der **Wertschöpfungen** einer Volkswirtschaft während einer Periode. Es gilt allgemein als Indikator für den Wohlstand einer Volkswirtschaft.



Beispiel: Schusterbetrieb

Ein Betrieb, der Schuhe erzeugt, verkauft einem Kunden ein Paar maßgefertigter Schuhe um € 120,-. Für die Fertigung der Schuhe muss der Betrieb selbst Rohstoffe (Leder, Sohle, Zwirn ...) im Wert von € 45,- einkaufen. Diese Vorleistungen der Zulieferfirmen an den Schusterbetrieb in Höhe von € 45,- gehen nicht in die Berechnung des BIP ein, weil der Wert der Rohstoffe im Verkaufspreis inkludiert ist und dieser Umsatz sonst doppelt berechnet werden würde.

Deshalb spricht man beim BIP auch vom Gesamtwert der Wertschöpfung:

| | |
|----------------------------------------------------------|----------------|
| Wertschöpfung Rohstofflieferant: | € 45,- |
| Wertschöpfung Schuherzeugung: | € 75,- |
| Gesamtwertschöpfung = Verkaufspreis Endverbrauch: | € 120,- |

Ins BIP werden also nur Güter (Waren und Dienstleistungen) eingerechnet, die dem Endverbrauch dienen – ganz gleich, ob der Endverbraucher nun eine Privatperson oder ein Unternehmen ist.

Die Vorleistungen an den Schuster gehen nicht in die Berechnung des BIP ein – das BIP gibt nur die Wertschöpfung einer Volkswirtschaft an.

3.1.1 Nominelles BIP versus reales BIP

BIP = Summe aller Güter mal Produktpreis

Bei der Berechnung des BIP werden alle Güter mit ihren jeweiligen Preisen addiert. Daraus ergibt sich jedoch folgendes Problem: Steigen die Preise der Produkte, kommt es zwar zu einer rechnerischen Erhöhung des BIP, doch es wurden tatsächlich nicht mehr Produkte hergestellt und verkauft. Das heißt, auch der Wohlstand ist nicht gewachsen. Um dieses Problem zu bereinigen, unterscheidet man das **nominelle** vom **realen BIP**.

Definition

Das **nominelle BIP** wird mit den Preisen des laufenden Jahres bewertet. – Preissteigerungen erhöhen daher das BIP.

Das nominelle BIP gibt die Summe der inländischen Wertschöpfung beziehungsweise der Wertschöpfung von Regionen zu aktuellen Marktpreisen an. Dadurch ist das BIP abhängig von Veränderungen des Preisindex der betrachteten Volkswirtschaft. Das nominelle BIP steigt bei Infla-

Wohlstand, Lebensqualität und Wirtschaftswachstum

tion und sinkt bei Deflation. So führt eine Inflationsrate von zum Beispiel 5 % bei gleichbleibender Güterproduktion zu einem nominellen BIP-Anstieg von ebenfalls 5 %.

Beispiel: Bäckerei

Angenommen, in einer (sehr vereinfachten) Volkswirtschaft gibt es nur einen Betrieb – eine Bäckerei. Diese Bäckerei verkauft nur Semmeln. In den einzelnen Jahren ergeben sich folgende Verkaufszahlen, die dem BIP des Jahres entsprechen.

| | Semmeln | Stückpreis | BIP nominell | BIP real | Wirtschaftswachstum nominell | Wirtschaftswachstum real |
|--------|---------|------------|--------------|----------|------------------------------|--------------------------|
| Jahr 1 | 10 Stk. | € 1,- | € 10,- | € 10,- | | |
| Jahr 2 | 11 Stk. | € 1,50 | € 16,50 | € 11,- | 65% | 10% |

Das BIP (nominell) im Jahr 2 ergibt sich aus 11 verkauften Stück mal einem Stückpreis von € 1,50 → BIP nom. = € 16,50.

Das BIP (real) im Jahr 2 errechnet sich aus 11 verkauften Stück mal dem Stückpreis des Vorjahres in Höhe von € 1,- → BIP real = € 11,-.

Somit vernachlässigt das reale BIP Preissteigerungen, die zu keinem Wohlstandsgewinn beitragen. Der Wohlstandsgewinn (also das Wirtschaftswachstum) im Jahr 2 beträgt eine Semmel. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das 10 %.

Positives Wirtschaftswachstum
= Steigerung des BIP

Negatives Wirtschaftswachstum
= Rückgang des BIP

Um das BIP unabhängig von Veränderungen der Preise betrachten zu können, verwendet man das reale BIP, in dem alle Waren und Dienstleistungen zu den Preisen eines Basisjahres bewertet werden (BIP zu konstanten Preisen).

Das **reale BIP** als wirklichkeitsnaher Wohlstandswert

Definition

Das **reale BIP** wird mit Preisen eines bestimmten Basisjahres bewertet. – Preissteigerungen (Inflation) erhöhen daher das BIP nicht. Es wird die reine Wertschöpfung ausgedrückt.

BIP nominell – Inflation
= BIP real

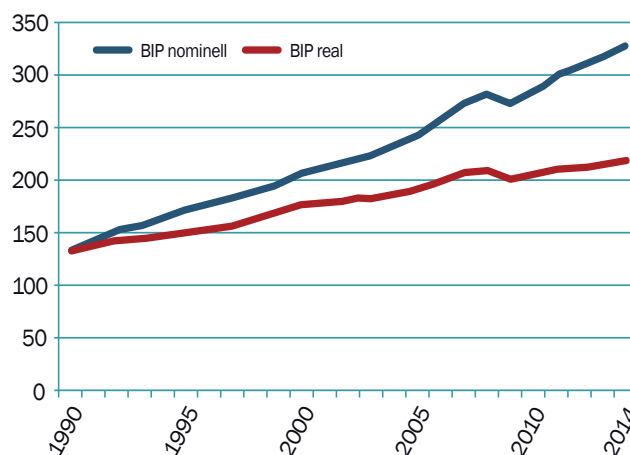
3.1.2 Das BIP als Wohlstandsindikator

Die Idee, das BIP als Wohlstandsindikator einzusetzen, ist nachvollziehbar. Je mehr Produkte ein Land produziert und konsumiert, desto materiell wohlhabender ist eine Gesellschaft. So ist ein Haushalt mit einer fein eingerichteten Eigentumswohnung, zwei Autos, drei Fernsehapparaten, gut ausgestatteten Kleiderschrank und fünf Wochen Auslandsurlaub materiell wohlhabender als ein Haushalt mit einer Lehmhütte und einem klapprigen Fahrrad sowie notdürftiger Kleidung. Die Frage, ob materieller Wohlstand auch persönlichem Wohlstand entspricht, wird später diskutiert (siehe S. 54).

Neben der Feststellung des Wohlstandes eines Landes werden anhand des Bruttoinlandsprodukts oft die **wirtschaftliche Größe und Macht** eines Landes bestimmt. Je höher das BIP eines Landes, desto mehr Produkte werden in diesem Land produziert bzw. gekauft und desto größer ist das internationale Ansehen dieses Landes als Wirtschaftsmacht.

Entwicklung des nominellen und realen Bruttoinlandsproduktes Österreichs seit 1990

(Daten in Mrd. €)



Quelle: Statistik Austria, Nov. 2013
(Daten für 2013 und 2014 als Prognose)



Im BIP wird ein höherer Konsum als höherer materieller Wohlstand verstanden.



In den nachfolgenden Tabellen sind ausgewählte Länder der Erde mit ihrem Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2013 angegeben. Alle Daten beruhen auf Berechnungen des Internationalen Währungsfonds. Angeführt sind die nominellen Bruttoinlandsprodukte in Millionen US-Dollar.

Liste der Länder nach Bruttoinlandsprodukt in Mio. US \$

| Rang | Land | 2013 | Aktuelle Daten | Rang | Land | 2013 | Aktuelle Daten |
|------|--------------------|------------|----------------|------|--------------------------------|------|----------------|
| – | Welt | 73.982.137 | | 176 | Grenada | 814 | |
| – | Europäische Union | 17.371.618 | | 177 | St. Kitts und Nevis | 767 | |
| 1 | Vereinigte Staaten | 16.799.700 | | 178 | St. Vincent und die Grenadinen | 720 | |
| 2 | China | 9.181.377 | | 179 | Samoa | 705 | |
| 3 | Japan | 4.901.532 | | 180 | Komoren | 652 | |
| 4 | Deutschland | 3.635.959 | | 181 | Dominica | 498 | |
| 5 | Frankreich | 2.737.361 | | 182 | Tonga | 477 | |
| 6 | Großbritannien | 2.535.761 | | 183 | Mikronesien | 333 | |
| 7 | Brasilien | 2.242.854 | | 184 | São Tomé und Príncipe | 308 | |
| 8 | Russland | 2.118.006 | | 185 | Palau | 246 | |
| 9 | Italien | 2.071.955 | | 186 | Marshallinseln | 175 | |
| 10 | Indien | 1.870.651 | | 187 | Kiribati | 172 | |
| 27 | Österreich | 415.366 | | 188 | Tuvalu | 38 | |

Schätzungen des IWF, Stand April 2014

3.1.3 Das BIP pro Kopf

Das **BIP pro Kopf** berechnet sich aus dem BIP, dividiert durch die Anzahl der Einwohner/innen einer Volkswirtschaft.

In der Tabelle oben zeigt sich natürlich, dass große Volkswirtschaften (z. B. die USA) ein weit größeres BIP aufweisen als kleine Volkswirtschaften mit einem ähnlichen Entwicklungsstand (z. B. Österreich). Daraus kann nicht geschlossen werden, dass größere Volkswirtschaften einen höheren Wohlstand der Bevölkerung darstellen als kleine Volkswirtschaften. Um daher den Wohlstand der Bevölkerung vergleichen zu können, wird auf die Berechnung des **BIP pro Kopf** zurückgegriffen.

Liste der Länder nach Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in US \$

| Rang | Land | 2013 | Aktuelle Daten | Rang | Land | 2013 | Aktuelle Daten |
|------|--------------------|---------|----------------|------|------------------------|------|----------------|
| 1 | Luxemburg | 110.424 | | 175 | Guinea | 565 | |
| 2 | Norwegen | 100.318 | | 176 | Eritrea | 544 | |
| 3 | Katar | 100.260 | | 177 | Äthiopien | 542 | |
| 4 | Schweiz | 81.324 | | 178 | Guinea-Bissau | 524 | |
| 5 | Australien | 64.863 | | 179 | Madagaskar | 488 | |
| 6 | Dänemark | 59.191 | | 180 | Liberia | 474 | |
| 7 | Schweden | 57.909 | | 181 | Gambia | 453 | |
| 8 | Singapur | 54.776 | | 182 | Niger | 443 | |
| 9 | Vereinigte Staaten | 53.101 | | 183 | Demokr. Rep. Kongo | 398 | |
| 10 | Kanada | 51.990 | | 184 | Zentralafrik. Republik | 334 | |
| 11 | Österreich | 48.957 | | 185 | Burundi | 303 | |
| 18 | Deutschland | 44.999 | | 186 | Malawi | 223 | |

Schätzungen des IWF, Stand April 2014

Check 3.1

1. Nennen Sie die Messgröße, mit der der Reichtum eines Landes gemessen wird.
2. Recherchieren Sie die aktuellen Daten zu den fünf wirtschaftlich größten und den fünf wirtschaftlich kleinsten Ländern (bzw. Wirtschaftsregionen) der Welt, gemessen am BIP, und ergänzen Sie die aktuellen Daten in der Tabelle S. 50 oben.
3. Vergleichen Sie die Reihenfolge der fünf größten bzw. kleinsten und reichsten bzw. ärmsten Länder aus dem Jahr 2013 (Tabelle S. 50 oben) mit den aktuellen Daten.
4. Geben Sie an, in welchen Ländern es Veränderungen gegeben hat.
5. Erklären Sie diese Veränderungen.
6. Benennen Sie die drei wirtschaftlich größten Länder der Europäischen Union, gemessen am BIP (anhand aktueller Werte).
7. Recherchieren Sie die aktuellen Daten zu den drei reichsten Ländern der Europäischen Union, gemessen am BIP pro Kopf, und ergänzen Sie die aktuellen Daten in der Tabelle S. 50 unten.
8. Ordnen Sie den Reichtum Österreichs anhand des BIP und des BIP pro Kopf international ein.
9. Bewerten Sie folgende Aussage anhand des BIP pro Kopf:
„Noch vor ca. 80 Jahren war Österreich ein sehr armes Land. Mittlerweile ist Österreich zu einem der reichsten Länder der Welt aufgestiegen – eine tolle Entwicklung.“
10. Erörtern Sie mögliche Gründe für diese positive wirtschaftliche Entwicklung Österreichs.

Medientipp

www.imf.org > Data and statistics > global data > world economic outlook databases (WEO Data) > aktuelles Jahr > by countries > all countries > gross domestic product per capita (US dollars)

3.1.4 Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Wenn für das Bruttoinlandsprodukt der Wert aller Güter herangezogen werden soll, muss es auch Methoden geben, wie man alle Güter einer Volkswirtschaft erfassen kann. Dies geschieht mithilfe der **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR)**.

Da man weiß, welche Bedeutung eine möglichst genaue Erfassung des BIP für die Gestaltung der Wirtschaftspolitik hat, ist man bemüht, dessen Berechnung zu verfeinern. Zu diesem Zweck hat man sich in Österreich besonders um den Ausbau der Wirtschaftsstatistik bemüht.

Auswertungen von Steuererklärungen sowie Angaben der Sozialversicherungsanstalten über die versicherungspflichtigen Löhne und Gehälter bilden die Grundlage für die Feststellung der Einkommen und der Wertschöpfung. Die **Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)** erfolgt auch in Österreich nach dem standardisierten Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995). Das ESVG entspricht der für alle EU-Mitgliedstaaten festgelegten Verordnung, Ergebnisse der VGR innerhalb der EU nach einem einheitlichen Konzept durchzuführen.

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung:
– Entstehungsrechnung
– Verwendungsrechnung
– Verteilungsrechnung

Das BIP kann rechnerisch auf drei verschiedene Arten erfasst werden:

- ▣ Entstehungsrechnung,
- ▣ Verteilungsrechnung,
- ▣ Verwendungsrechnung.

Alle drei Varianten führen zum gleichen Ergebnis. Durch die verschiedenen Berechnungsmethoden ergeben sich unterschiedliche Betrachtungsweisen des BIP.

Einen Zusammenhang dieser drei Teilrechnungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zeigt die Tabelle auf der folgende Seite.